

Sacharja 7,8-14 - Was wichtiger ist als das Fasten!

<p>Einleitung</p> <ul style="list-style-type: none">• Seit Sacharja 1-6 waren knapp 2 Jahre vergangen. Bis zur Fertigstellung des Tempels sollte es ebenfalls noch knapp 2 Jahre dauern.• Grundlage der Kapitel 7+8 ist eine Frage zu den Trauer- und Fastentagen, welche die Juden im Gedenken an die Zerstörung Jerusalems eingeführt hatten. Waren diese weiterhin nötig?• Biblisches Fasten kommt aus einem demütigen, bussbereiten Herzen.• Der Herr gab vier Antworten auf diese Anfrage. 1. Antwort: Das Fasten nützte Gott nichts; das Gericht war vielmehr die Erfüllung von Gottes Wort.	<p>Anwendung</p> <ul style="list-style-type: none">• Es ist gut, religiöse Gewohnheiten von Zeit zu Zeit zu überprüfen!• Fasten bedeutet, sich vor Gott zu beugen (Ps. 35,13); kein sich selbst gefallen oder bemitleiden, keine Zurschaustellung religiöser Werke.• Besser ist es, über die eigene Sünde zu klagen als über die Umstände!
<p>Was wichtiger ist als das Fasten (Verse 8-10)</p> <ul style="list-style-type: none">• Einleitung: Das Wort des Herrn geschah an Sacharja: Gott als Urheber!• 4 Forderungen an die Rückkehrer als Zusammenfassung des Gesetzes:<ol style="list-style-type: none">1. Übt getreulich Recht (gerecht urteilen, der Wahrheit entsprechend)!2. Jeder erweise seinem Bruder Gnade und Erbarmen (mehr als das Erwartete tun; Liebe und Mitgefühl, das sich mit Taten beweist; vgl. Jes. 58,6-7)!3. Bedrückt nicht Witwen, Waisen, Fremdlinge und Arme (die Schwächsten und Hilflosesten der damaligen Zeit; vgl. die Lehre aus 2. Mose 22,20-24)!4. Keiner sinne Böses in seinem Herzen gegen seinen Bruder (der Kern aller Sünde; jede böse Tat und jedes böse Wort kommt aus dem sündigen Herzen des Menschen)!• Fazit: Gott sucht Wahrheit und Liebe. Beides sind Eigenschaften des Herrn Jesus; beides sind auch Früchte des Geistes Gottes (Eph. 5,9)!• Die Notwendigkeit einer gerechten Lebensführung: Das Missachten dieser Forderungen war mit ein Grund für das Gericht über Juda.• Der Blick auf die Geschichte (Sach. 7) und in die Zukunft (Sach. 8) waren eine Einladung zu Busse & zu einem gerechten Wandel in der Gegenwart.	<p>Anwendung</p> <ul style="list-style-type: none">• Gott fordert oft nichts Neues, sondern erinnert uns an bereits Bekanntes!• Tätiges Erbarmen ist wohl die stärkste Ausdrucksform der Nächstenliebe. Erbarmen bedeutet auch, dass wir bereit sind, Verfehlungen zuzudecken.• Jakobus nennt den Besuch von Witwen und Waisen eine reine und makellose Frömmigkeit vor Gott (Jak. 1,27).• Wir sollten unser Denken immer wieder prüfen; das Böse unserer Gedanken richten; Gott bitten, dass Er unser Denken offenlegt und verändert.• Der Blick auf den Herrn Jesus hilft uns, in Wahrheit und Liebe zu leben!• Gott sind Gehorsam gegenüber Seinen Geboten, insbesondere das Üben von Recht und Erbarmen wichtiger als alle äusserlichen Formen (wie zum Beispiel Fastenübungen; vgl. Kol. 2,21-23). Wenn das Herz stimmt, dann ist das Fasten eine sehr wertvolle Einrichtung.
<p>Der Ungehorsam der Väter (Verse 11-12a)</p> <ul style="list-style-type: none">• Die frühere Generation hatte die Forderungen aus Vers 9+10 nicht befolgt. Sie weigerte sich, Gottes Gebote umzusetzen.• Wie kam es zu dieser Weigerung?<ol style="list-style-type: none">1. Sie lehnten es ab, auf Gottes Gebote zu achten (aufmerksam hinhören).2. Sie weigerten sich, sich unter Gottes Wort zu beugen und Ihm zu dienen.3. Sie wollten nicht hören (inkl. Verstehen, Ernst nehmen, Befolgen) - weder auf das Gesetz, noch auf die Worte der Propheten, und damit nicht auf Gott. (Beachte: Das Hören war die Grundlage für das Halten des Bundes.)4. Sie machten ihr Herz härter als Diamant (= härtestes Material).	<p>Anwendung</p> <ul style="list-style-type: none">• Wer Gott dienen möchte, muss sich unter Sein Wort beugen.• Wer nicht auf Gottes Wort hört, missachtet damit auch den Geist Gottes und verwirft damit den Herrn, der diese Worte gesandt hat.• Ist unser Herz weich für Gottes Reden oder ist es hart wie Diamant? Lassen wir es zu, dass Gottes Wort unsere Herzen aufdecken darf?

<ul style="list-style-type: none"> • Betont wird der Wille (aktives Nichtbeachten, Nichthören, Herz verhärten). • Zur Sündenerkenntnis gehört auch das Bekenntnis, nicht gehört und nicht geachtet zu haben auf Gottes Reden (Sach. 1,4; Dan. 9,9-10). • Das Nichthören wollen und die Hartherzigkeit waren der Hauptgrund für das Gericht Judas (z.B. Jer. 22,21). Diese Haltung herrschte auch zur Zeit des Herrn Jesus vor und ist bis heute ein Hauptproblem des Menschen. • Diese Analyse war eine Frage an die damalige Generation der Juden, ob sie bereit waren, ihre Sünde zu erkennen und sich korrigieren zu lassen durch das Wort Gottes. Es war nichts Neues, sondern eine Erinnerung! • Diese Vorwürfe zeigen auch, dass das Kommen des Herrn Jesus ein Gnadengeschenk, kein verdienter Lohn für die Juden war/sein wird. 	<ul style="list-style-type: none"> • Hören auf Gottes Wort ist eine Willensentscheidung! • Diese Dinge sind oft bis heute der wahre Grund für sündiges Verhalten. Sind wir bereit, unser Nichthören auf Gottes Wort zu bekennen? • Wie steht es um unsere Bereitschaft, auf Gottes Wort zu hören? Lassen wir es zu, dass es unser Herz korrigiert? Am menschlichen Herzen gibt es nichts Gutes; das Gute muss von aussen kommen (durch Gottes Wort)! • Die Beobachtung der Geschichte Israels soll in uns Sündenerkenntnis und die Bereitschaft, uns korrigieren zu lassen, bewirken! • Gottes Gnade macht demütig! Sie bewirkt Sündenerkenntnis und den Wunsch nach Seinem Handeln an unseren Herzen.
<p>Das Gericht als Folge des Ungehorsams (Verse 12b-14)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Juda verachtete Gottes Wort, bis Heilung unmöglich war (2. Chr. 36,16). • Der Absender des Zornes war der Herr selbst (nicht Babel); Sein Zorn war aus dem Gesetz begründet (5. Mose 25,15ff). Der gottesfürchtige König Josia erkannte das, als er das Gesetz las (2. Kön. 22,13). • Gottes Zorn ist nicht das Letzte. Er liebt es, gnädig zu sein (Mi. 7,18-20). • Wie Juda gehandelt hatte, handelte Er an ihnen: Es wollte nicht hören; Er hörte nicht mehr; es war erbarmungslos; Er hatte kein Erbarmen mehr. • Ihr Rufen war vergeblich (vgl. Jer. 14,11-12; Spr. 1,24-30). Konsequenzen: <ol style="list-style-type: none"> 1. Juda wurde von Gott zerstreut unter alle Heidenvölker; dies war der Zustand Judas zur Zeit Sacharjas (vgl. Esther 3,8) und blieb es bis heute. 2. Das Land wurde leergefegt und verwüstet, sodass niemand mehr freiwillig dort durchzog und erst recht nicht dorthin zurückkehrte. • Beides wurde bereits im Gesetz angedroht (3. Mose 26,32f; 5. Mose 4,27). • Erfüllung aus damaliger Sicht in der Vergangenheit (Babel) und in der Zukunft (Rom nach der Weigerung auf Christus zu hören). Die Verwüstung erreichte im 19. Jahrhundert den Höhepunkt (das trostloseste aller Länder). • Verursacher dieses Zustandes war nicht Gott, nicht Babel, sondern das Volk Juda, welches das liebliche (kostbare, begehrenswerte) Land durch ihr Nichthörenwollen zu einer öden Wüste gemacht hatte (vgl. Ps. 106,24). • Entscheidende Frage: Würden die Zuhörer von Sacharja etwas aus der Geschichte lernen? Im Rückblick wissen wir: Leider nahmen sich die Juden diese Worte höchstens kurzfristig zu Herzen. 	<p>Anwendung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Es braucht Glauben, Busse und Umkehr, um Gottes Gnade zu erfahren (vgl. Joh. 3,36 als Negativbeispiel; Joh. 5,24 als Positivbeispiel) • Fehlende Bereitschaft, sich von Gottes Wort korrigieren zu lassen und Unbarmherzigkeit können (nebst anderen) Gründe für nicht erhörte Gebete sein. • Gott kann den Menschen verantwortlich machen für sein Schicksal; Er ist der gerechte Richter, aber die Ursache für das Gericht ist das Nichthören und das Verhärten der Herzen der Menschen. • Sind wir bereit, etwas aus der Geschichte Israels zu lernen? Leben wir gemäss den Ansprüchen dieser Verse (in Wahrheit und Erbarmen)? Sind wir Hörende mit einem weichen Herzen für das Reden unseres Gottes?
<p>Ausblick</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sacharja 7 = Ruf zur Busse; Sacharja 8 = Folgen und Trost der Busse. • Prinzip: Erst wenn der Zustand unserer Herzen aufgedeckt ist, werden wir empfänglich für die herrlichen Verheissungen aus dem Wort Gottes. 	<p>Anwendung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fazit zum Fasten: Mit dem Fasten soll das Streben nach Wahrheit und Erbarmen, sowie der Wunsch auf Gottes Wort zu hören und das Herz durch das Wort verändern zu lassen, verbunden sein (vgl. Mi. 6,6-9).